











Inhalt

i i i i i i i i i i i i i i i i i i i	
Damit nichts aus den Fugen gerät	03
Du bist nicht allein. Besuchsdienst, Notfallseelsorge kann man lernen	04
Von Menschen und Ereignissen	05
u.a.: Ende einer Ära. Michael Wach nicht mehr Kirchmeister	
Eine Konny bleibt & Bettina Diener jetzt Pfarrerin	
Noch ein Jahr im Zeichen von Corona. Neues aus dem Kindergarten	12
Jugendfreizeit auf dem Höllwarthof 2022	13
2021 Jüdisches Leben in Deutschland	14
Auszeit vom Alltag: Schabbat beziehungsweise Sonntag	15
Gemeinsam Gottesdienst feiern. Gottesdiensttermine	16
Heiligabend	18
Neues, diesmal nicht aus Missenye	19
Nagelkreuz: Gottesdienste der Versöhnungsgemeinschaft 2022	21
Aktion Weihnachtsbaum 2022	21
und dann war da noch	22
Kinderseite	23
Religion für Einsteiger. Dürfen Christen hassen?	24
Taufen & Trauungen	25
Verstorbene	26
Nachruf und Adressen	27



An Lenne und Eise

Gemeindemagazin der Evangelischen Kirchengemeinde Eiringhausen

Reichsstr. 56, 58840 Plettenberg. Auflage 1.700 Stück. Druck: Druckerei Alexander Dietzel e.K., Bromberger Straße 23, 58511 Lüdenscheid, www.gemeindebrief-infarbe.de. Graphiken, Texte und Fotos stammen u.a. aus unterschiedlichen Ausgaben der Zeitschrift "Gemeindebrief - Magazin für Öffentlichkeitsarbeit". Herstellung und V.i.S.d.P.: Pfr. Uwe Brühl

6. Dezember 2021

Dannit nietts Ans den fligeN gerät

Eine Fugensanierung mit Symbolcharakter

in halbes Jahr lang wehte ein Hauch von Christo und Jeanne-Claude um die Johannis-Kirche. Nicht die Kirche selbst, aber das Gerüst war von Folien bedeckt. 107 Jahre nach der Einweihung mussten die Fugen des Blendmauerwerks erneuert werden. Zu groß die Gefahr, dass einzelne Steine im wahrsten Sinn des Wortes aus den Fugen geraten und Menschen auf den Kopf fallen könnten.

mmer noch ist unsere Welt aus den Fugen gerammer noch ist unsere wer and ten. Ein fast wieder normales Leben stürzt seit Mitte November ab. Zu gerne schlossen wir uns dem Trugbild des Sommers an: die Corona-Impfungen nahmen endlich an Fahrt auf, die Infektionszahlen fielen in sich zusammen. Urlaub und Veranstaltungen, private Treffen und Restaurantbesuche waren wieder möglich. Und jetzt dies: die Infektionszahlen sind so hoch wie nie. Die Zahl der Geimpften steigt nur noch langsam. Gerade einmal zwei Drittel der infrage kommenden Menschen sind geimpft, zu wenig wie wir schon lange wissen. Schon werden Veranstaltungen abgesagt. Und langsam grüßt uns die Frage des vergangenen Jahres: können wir Heiligabend und an Weihnachten Gottesdienste feiern, und wenn ja, wie?

Mit guten Gründen hielten die Entscheidungsträger*innen daran fest, keine Impfpflicht einzuführen, setzten auf Freiwilligkeit. Leider ohne an anderen Stellen konsequent zu sein. Mit den sinkenden Zahlen schlossen die Impfzentren. Zugleich sollten die Ungeimpften mit kostenpflichtigen Tests zur Impfung bewegt werden. Ein bisschen Druck - ohne Folgen! Die Warnungen der Fachleute wurden auch im Sommer geflissentlich überhört. Und wer in der Politik wollte schon vor den Bundestagswahlen Spielverderber*in sein?

Vielleicht hilft die jetzt aus der Not heraus betriebene Impfpflicht, unnötigen Tod zu vermeiden.

Das Ganze erinnert mich an die Fugensanierung unserer Kirche, nur nicht in den Konsequenzen: vor einem guten Jahr wurden offenkundige Schäden an den äußeren Stützpfeilern beseitigt. Zugleich drängten Fachleute bei einer Begutachtung im letzten Oktober zu einer umfassenden Sanierung. Die geforderte Maßnahme war kein Spaß: 350.000 Euro teuer, bezahlt die Kirchengemeinde daran zehn Jahre lang. Seit September sind die Arbeiten abgeschlossen und nicht wenige von dem Ergebnis positiv überrascht. Der ganze Aufwand hat sich also gelohnt. Nach menschlichem Ermessen halten die Fugen viele Jahrzehnte das Mauerwerk zusammen. Niemand muss Sorgen vor herabfallenden Steinen haben.

Die Pandemie verlangt ebenfalls konsequentes Vorgehen. Mag sein, dass sie sich irgendwann von selbst erledigt. Bis dahin werden aber noch unzählige Opfer zu beklagen sein. Dazu kommen vor allem die Pflegekräfte, die nach fast zwei Pandemiejahren längst am Ende ihrer Kräfte und des Verständnisses für Ungeimpfte sind.

Seid barmherzig wie auch euer Vater barmherzig ist. (Lukas-Evangelium, Kapitel 6, Vers 36) Es steht noch aus, die Überschrift über diesem Jahr 2021 mit Leben zu füllen! Seid barmherzig, mit denen, die am Ende ihrer Kräfte sind. Seid überhaupt barmherzig im Umgang miteinander. Barmherzigkeit heißt aber auch: haltet euch an möglichst klare Regeln und spart euch falsch verstandene Barmherzigkeit! Es wird höchste Zeit!

Herzlichst Ihr / euer



Besuchsdienste, Notfallseelsorge, Ambulanter Hospizdienst, Mitarbeit bei der Tafel, Krankenseelsorge ...

...viele Menschen haben schon erlebt, wie gut es tut, in schwierigen Situation nicht alleine zu sein (und nicht nur da).

Für die Begleitung von Menschen gibt es im kirchlichen Raum viele unterschiedliche Aufgabenbereiche, in denen Ehrenamtliche mitarbeiten. Ohne ehrenamtliche Notfallseelsorger*innen könnte z.B. die Plettenberg Notfallseelsorge ihre Bereitschaft rund um die Uhr, das ganze Jahr über nicht leisten.

Möchten Sie/ möchtest du gerne mitarbeiten, weißt aber nicht, wo oder welche Anforderungen damit verbunden sind?

Im nächsten Frühjahr informiert der Ausschuss für "Seelsorge und Beratung" in unserem Kirchenkreis über die unterschiedlichen Arbeitsfelder z.B. Besuchsdienste, Notfallseelsorge, Ambulanter Hospizdienst, Krankenseelsorge, Mitarbeit bei der Tafel u.a. Dabei werden Arbeitsmethoden und Anforderungen kurz vorgestellt und auch über die Ausbildung informiert.

Die Infoveranstaltung wird an einem Samstagvormittag stattfinden und etwa 4 Stunden dauern.

Bei Lust und Interesse melden Sie sich/ melde dich bei: Uwe Brühl, Tel. 0151 12772673 (gerne auch per "Signal" oder "WhatsApp") oder im Gemeindebüro, Tel. 50433 oder (gemeindebuero@eiringhausen-evangelisch.de)

Wir stellen dann gerne den Kontakt her.

von Menschen und Ereignissen 🔨



Michael Wach nicht mehr Kirchmeister

Ende einer Ära



Sein letztes Großprojekt als Kirchmeister: Michael Wach im Sommer 2021 hoch auf dem Gerüst am Kirchturm der Johannis-Kirche bei einer Abnahme der Fugenarbeiten.

igentlich ist das gar nicht vorstellbar! Nach fast 30 Jahren ist Michael Wach mit dem 31. Oktober als Kirchmeister unserer Kirchengemeinde zurückgetreten. Seit 1983 Presbyter übernahm er das Ehrenamt von Peter August Kellermann, der zur Presbyterwahl 1992 nicht mehr antrat.

Für Michael war das Kirchmeisteramt wie für viele seiner Vorgänger weniger Ehrenamt als Berufung. Allein keiner seiner Vorgänger, mindestens der letzten Jahrzehnte, übte das Amt so lange aus: mehr als ein Viertel der Existenz unseres Kirchengemeinde.

Ihm war und ist bis heute wichtig, die Gemeindearbeit von finanziellen Nöten frei zu halten. Darum galt es Renovierungsstaus zu vermeiden und mit dem Blick in die Zukunft immer wieder Ausgaben zu hinterfragen.

eit 1992 wurde bis in diesen Sommer hinin alles mindestens einmal durchsaniert: angefangen bei den Toiletten im Gemeindehaus, über den Umbau des großen Gemeindesaals im Jahr 2000, die Innenrenovierung der Kirche 2003 bis zum Anbau des Kindergartens 2009 und dem Ankauf des Hauses Langenbruch für das Gemeindebüro sowie dessen Renovierung innen wie außen. Über viele Jahre seit 2009 (da ging's gleich nach Israel) organisierte und führte er große Fahrten für Reisegruppen durch, kümmerte sich um Friedhof und Gemeindearchiv.

Die Liste muss unvollständig bleiben, aber sie erzählt davon, wo Michaels Herz schlägt: unsere Gemeinde, die ihm seit ersten Zeiten im CVJM Eiringhausen vertraut ist, liegt ihm am Herzen. Dort erfuhr er etwas von Gottes lebensverändernder Liebe durch Jesus, wurde ihm der Glaube an den Christus Gottes zum hoffnungsfrohen Fundament seines Lebens. - Ach ja, Vorsitzender in "seinem" CVJM war er auch, mehrfach...

I un geht er also als Kirchmeister und gibt die Verantwortung weiter an Silke Weirauch und Beate Krah-Schulte als ihre Stellvertreterin. Das haben wir am 1. Advent in einem Familiengottesdienst in der Johannis-Kirche ausführlich gewürdigt.* Damit dies sichtbar werden konnte, gibt es extra für diesen Anlass gefertigt, sozusagen eine "Ehrenmedaille" der Kirchengemeinde Eiringhausen. Auf einer Glasplatte zeigt sie die Kirche und - wichtiger noch - den Bibelvers auf der Altarwand unser Kirche. Ein Hoffnungssatz Jesu mit Ewigkeitswirkung: "Ich bin die Auferstehung und das Leben..."

anke Michael für deinen unermüdlichen Einsatz, deine Ideen und deine Treuel

*Artikel auf Seite 6



1. Advent:

Am Tag der Verabschiedung aus dem Kirchmeisteramt: Michael Wach (Mitte) mit der neuen stellv. Kirchmeisterin Beate Krah-Schulte (links) und der neuen Kirchmeisterin Silke Weirauch (rechts).



Nach allen Verabschiedungen, Einführungen und Begrüßungen (von links nach rechts): der ehem. Kirchmeister Michael Wach, Pfr. Uwe Brühl, die ausscheidende Gemeindesekretärin Conny Hellmich, Kindergartenleiterin Jenni Brehm, ihre Vorgängerin Sabine Arndt (verdeckt), Kirchmeisterin Silke Weirauch, Erzieher Mark Stracke, ehem. Presbyterin und jetzt Mitarbeiterin im Kindergarten Nico Schydlo, Erzieherin Vanessa Müller, stellv. Kirchmeisterin Beate Krah-Schulte, Erzieherin Janine Baltot und die neue Gemeindesekretärin Konny Graul.



Emotionale Momente am 1. Advent

Viele Wechsel

Der zweite Gottesdienst am 1. Advent hatte es in sich: Abschiede und Neuanfänge, Dankesworte, Blumen und Geschenke. Im Mittelpunkt standen die Wechsel im Kirchmeisteramt und in der Kindergartenleitung.

or einigen Wochen stellte Kirchmeister Michael Wach nach fast 30 Jahren dieses Ehrenamt zur Verfügung.

Ein Kirchmeister ist ein Presbyter mit besonderer Verantwortung. Zusammen mit allen anderen Presbyterinnen, Presbytern und dem Pfarrer leitet er die Gemeinde. Über drei Jahrzehnte kümmerte sich Michael Wach um die Finanzen und Gebäude unserer Kirchengemeinde. Vor einigen Jahren übernahm er dann auch noch das Ehrenamt des Gemeindearchivars.

Im Familiengottesdienst am 1. Advent dankte Pfr. Uwe Brühl Michael Wach von ganzem Herzen für seinen unermüdlichen Einsatz. Es sei ihm immer darum gegangen, äußere Voraussetzungen für eine lebendige Gemeindearbeit zu schaffen. Dazu dienten Renovie-

Neben Blumen überreichte Pfr. Uwe Brühl am 1. Advent dem ausscheidenden Kirchmeister Michael Wach und der ehem. Presbyterin Nico Schydlo in Würdigung ihrer langjährigen Arbeit im Presbyterium das neugeschaffene Auszeichnung der Kirchengemeinde. Die Glasstele zeigt die Johannis-Kirche und den Bibelsatz aus dem Johannes -Evangelium, Kapitel 11 von der Altarwand der Kirche.

rungen, Um- oder Anbauten der Johannis-Kirche, des Gemeindehauses oder des Kindergartens.

Als äußeres Zeichen der Anerkennung überreichte Uwe Brühl Michael Wach eine neugeschaffene Glasstele mit dem Bild der Johannis-Kirche und dem Bibelvers aus Johannes 11 von der Altarwand. Michael Wach, seit 1983 und somit dienstältester Presbyter, gehört dem Presbyterium auch weiterhin an.

Seine Aufgaben übernehmen zukünftig Silke Weirauch als Kirchmeisterin und Beate Krah-Schulte als ihre Stellvertreterin.

Auch Nico Schydlo erhielt eine Glasstele. 20 Jahre war sie Mitglied des Presbyteriums und begleitete schwerpunktmäßig die Kindergartenarbeit. Seit Sommer 2020 ergänzt die Kinderkrankenschwester mit jahrzehntelanger Berufserfahrung das Team des Kindergartens.

G erade vier Jahre, aber mit vollem Einsatz und sichtbaren Spuren, leitete Sabine Arndt unseren Kindergarten. Die langjährigste Mitarbeiterin unserer Kirchengemeinde (seit 1983) übernahm die Leitung in einer schwierigen Übergangszeit und übergab einen gut aufgestellten Kindergarten im Sommer 2020 an ihre Nachfolgerin Jenni Brehm. - Die offizielle Verabschiedung und Einführung standen bis jetzt aber immer noch aus.

Ebenfalls begrüßte Uwe Brühl neue Mitarbeitenden im Kindergarten: Janine Baltot, Vanessa Müller und Mark Stracke.

Zum 31.12. 2021 schließlich beendet Conny Hellmich nach 3½ Jahren ihre Tätigkeit als Gemeindesekretärin. Seit dem 15. Oktober arbeitet sich Konny Graul mit ihr zusammen in die Arbeit ein (vgl. Seite 9). Nach dem Gottesdienst waren die Anwesen-

den eingeladen, im ganzen Kirchenschiff verteilt, bei Fingerfood und Getränke noch miteinander Zeit zu verbringen. All das geschah natürlich unter Wahrung der 3G-Regel und gebührenden Abstands.



Offiziell konnte die Verabschiedung aus dem Presbyterium erst mit fast 1½ Jahren Verspätung erfolgen: Nico Schydlo schied im Sommer 2020 nach 20 Jahren aus dem Presbyterium aus. Wie Kirchmeister Michael Wach erhielt sie eine Glasstele mit dem Bild der Johannis-Kirche und dem Bibelvers der Altarwand.



Ein Ständchen des Kindergartenteams für die alte und die neue Chefin -Sabine Arndt und Jenni Brehm (links) mit Textteilen und der Melodie des Liedes "Möge die Straße uns zusammen führen"

"Gott wird Mensch.

Er bleibt nicht irgendwo da draußen in einem Himmel, der am Ende doch sehr weit weg ist. Sondern er kommt mitten in die Welt hinein und wird zum Bruder der Menschen, gerade derer, die zu kämpfen haben. Und sagt: Dein Leben hat ein Ziel. Und dieses Ziel ist nicht die Dunkelheit, sondern das Licht."

Wechsel im Gemeindebüro

Eine Konny bleibt

Die eine Conny arbeitet nun seit ca. 3 ½ Jahren im Gemeindebüro. Die andere übernimmt seit zwei Monaten den Staffelstab. Was bleibt... ist eine Konny.

Ein Bericht von Conny Hellmich

ls ich vor ca. 4 Jahren gefragt wurde, ob ich mir vorstellen kann, die Stelle der Gemeindesekretärin zu übernehmen, habe ich nicht lange überlegen müssen. 15 Wochenstunden passten wunderbar zu meinen freien Vormittagen und so konnte Beruf mit "Nebenjob" perfekt ergänzt werden.

Die Aufgaben der Gemeindesekretärin sind mit "Nebenjob" allerdings nicht gut beschrieben. Da ich in der Gemeinde aufgewachsen bin und auch leitend in der Jugendarbeit des CVJM Eiringhausen tätig bin, kenne ich die Verbindungen und die vielen lieben Menschen, die das Gemeindeleben gestalten und ausmachen. So war für mich ein sanfter Start toll und ich habe mich schnell in die Aufgaben eingefunden.

Wer aber mal einen klassischen Dienstag im Gemeindebüro erlebt hat, der weiß schnell, dass sich hinter dieser Arbeit viel mehr verbirgt, als "nur" Sekretärin. Und das macht diese Arbeit so wertvoll und abwechslungsreich, manchmal auch chaotisch und stressig.



Im Bild ein "klassischer" Dienstag: Das Dienstgespräch im Gemeindebüro, von links nach rechts: Jugendreferent Andreas Kasier, Pfr. Uwe Brühl, Kirchmeister Michael Wach, Organist Friedrich Gohmann und Gemeindesekretärin Conny Hellmich. Es fehlen: Pfr. Dirk Gogarn und Kindergartenleiterin Jenni Brehm.



Eine Bildcollage von Conny Hellmich aus den ersten Monaten der Corona-Pandemie, mit der Aufforderung Gebets- und Gedenksteine zu bemalen und an die Kirche zu bringen. Nach dem Ende der Pandemie wollten wir die Steine in einem Familiengottesdienst zu Wort kommen lassen... Kommt noch!

achdem die Post und die vielen Mails gesichtet sind, die Nachrichten auf dem Anrufbeantworter beantwortet sind, treffen die ersten Teilnehmer des wöchentlichen Dienstgesprächs ein. Pfarrer, Kirchmeister, Organist, Kindergarten-Leitung, Jugendreferent und Gemeindesekretärin tauschen sich bei einer Tasse frischem Kaffee über die aktuellen Anliegen aus. Wir starten mit der Tageslosung und dann wird mal erzählt, mal geplant, immer gelacht und ich gehe immer mit einem vollen Notizzettel aus dem Gespräch. Die Kollekte wartet darauf gezählt zu werden und der Schaukasten braucht einen neuen Aushang. Auf Zuruf muss noch eben Thema 1 und Thema 2 bedacht und geplant werden. Briefe werden vorbereitet und terminiert, Taufen und Hochzeiten formell vorbereitet und Tassen gespült. Und dann ist es auch schon Mittag und der Arbeitstag eigentlich zu Ende. Aber es folgt ia der Mittwoch... der ist ruhiger und ich werde mehr schaffen. Glaube ich.

Oft ist es so gewesen, dass die Zeit wie im Fluge vergangen ist. Wirklich ruhiger wurde es mit Beginn der Corona-Pandemie. Dankbar war ich, dass auch die Verwaltung flexibel war und ich mit weniger Wochenstunden Home-Schooling und Büro weiter

bewältigen konnte.

Die Coronazeit hat andere Aufgaben mit sich gebracht. Da waren die schönen Gebetssteine, die zur Kirche gebracht wurden, Briefe, Karten, "Weihnachten to go", der Plan, den Weihnachtsgottesdienst im Lennestadion zu feiern. Vorbereitet hatten wir alles, aber letztlich aufgrund der Inzidenzen doch nicht möglich.

Abwechslungsreich blieb es immer und ich bin mir auch sehr sicher, dass es so bleiben wird.

Mein Hauptberuf in der Bank erfordert nun wieder mehr meiner Arbeitszeit, daher gebe ich die Aufgaben der Sekretärin, Kassiererin, Zuhörerin, Korrekturleserin, Eventmanagerin, Gestalterin, Kaffeeköchin (die Herren können das aber auch), Kirchenmaus und guter Seele an Konny Graul weiter.



Seit Mitte Oktober lässt sich Kornelia Graul von Conny Hellmich im Gemeindebüro einarbeiten. Seit Mitte November übernimmt Konny Graul die Arbeiten mehr und mehr von ihrer Vorgängerin.

Ich bin froh, dass wir eine so liebe, strukturierte, lernbereite, aufgeschlossene und herzliche Nachfolgerin gefunden haben. Sie hat jahrelange Erfahrung im Umgang mit Menschen und der Organisation, so dass ich weiß, dass das Büro in guten Händen ist. Mir werden die guten und vertrauten Gespräche, die Witze und auch die "Sprüche" fehlen. Und vor allem die Menschen, die sie gesagt und gemacht haben. Es war eine tolle Zeit für mich im Büro und es war immer mehr als ein "Nebenjob".

etztlich lebt eine Gemeinde von und mit den Menschen, die die Gemeindearbeit

gestalten, ihre Ideen einbringen und diese umsetzen. Aber auch von denen, die sich einladen lassen. Lassen Sie sich, lass du dich einladen - hingehen, mitmachen und mitgestalten, damit das Leben in unserer Gemeinde bunt und vielfältig ist und bleibt. Vielleicht bin ich im neuen Jahr nicht mehr zu Geschäftszeiten im Büro zu finden, aber ehrenamtlich bleibe ich der Gemeinde und dem CVJM Eiringhausen auf jeden Fall erhalten. Also ist es ja gar kein Abschied...

Vielen Dank für eine tolle Zeit als Gemeindesekretärin und alles Gute Konny Graul! Conny Hellmich

Neue Fugen

in Blick genügt... So begann der Artikel zu den maroden Fassadenfugen der Johannis-Kirche im letzten Gemeindebrief. Und genauso kann die Vollzugsmeldung in diesem Jahr beginnen. Nach einem halben Jahr "Einhausung" der Kirche und intensiver Arbeit von Mitarbeitenden der Fachfirma Meyer aus Preußisch-Oldendorf "glänzen" die Fugen zwischen den "Bruchsteinen wieder (siehe Titelbild). Und Henning Schulte von der Firma Holzmüller nahm sich wie schon vor 20 Jahren der Zifferblätter unserer Kirchturmuhr an. Einige Dach- und Bauklempnerarbeiten kamen noch hinzu.



Aus der Bauphase: Das Zifferblatt ist schon farblich aufgefrischt. Noch fehlren die Zeiger. Alle Arbeiten schlugen mit ca. 350.000 € zu Buche, eine Summe die die Kirchengemeinde über zehn Jahre abzahlen wird. Dafür sieht die Kirchenfassade jetzt nicht nur wieder aus wie neu, sie ist vor allem wieder sicher. Nach menschlichem Ermessen fällt in den nächsten Jahrzehnten kein Bruchstein zu Boden. Gott sei Dank.



Ein "Vorherfoto" vom westlichen Ziffernblatt der Kirchturmuhr.

nem Gottesdienst in der Stadtkirche St. Georg am 14. November von Dekan Ralf Gebauer begrüßt. Die südthüringische Stadt und ihr direktes Umfeld gehören als Exklave zur Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck.

Wir freuen uns mit Bettina Diener über das erfolgreiche Ende eines langen Ausbildungsweges. Wir wünschen ihr, dass sie mit ebenso großer Lust an neuen Erfahrungen und Begegnungen wie bei uns in Eiringhausen ihren Weg in Schmalkalden fortsetzt. Auf diesem weiteren Weg wünschen ihr und ihrer Familie Gottes reichen Segen.



Bettina Diener und Uwe Brühl am 24. Oktober nach dem Ordinationsgottesdienst in der Stiftskirche im hessischen Oberkaufungen.

Bettina Diener ist Pfarrerin in Schmalkalden

Geschafft

eschafft! Nach Monaten angefüllt mit Prüfung bestand Vikarin Bettina Diener im August die zweite theologische Prüfung. Am 24. Oktober wurde sie mit elf weiteren Vikarinnen und Vikaren der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck von Bischöfin Beate Hofmann ordiniert. Damit erhielt sie die Berechtigung als Pfarrerin eigenverantwortlich zu predigen und die Sakramente zu verwalten. Auf dem Weg dahin verabschiedete sich Bettina mit einem Gottesdienst in Pasel am 23. Mai aus unserer Gemeinde. Nach den ablegten Prüfungen wirkte sie noch im September bei der Konfirmation unserer diesjährigen Konfirmandinnen und Konfirmanden mit. Schließlich besuchte sie am letzten offiziellen Tag ihres Vikariats mit ihrem Mann Stefan Schneider den Reformationsgottesdienst in der Johannis-Kirche.

Zum 1. November trat sie eine Stelle in Schmalkalden an. Dort wurde sie in ei-





Vorher - nachher: Als eine Abordnung aus dem Kindergarten die Tischlerei Crummenerl in Holthausen besuchte, lagen die neuen Gadrobenschränke noch als Bretter aufeinander.

ach vielen Monaten im eingeschränkten Betrieb konnte das FAZ im August endlich wieder zum Regelbetrieb übergehen. Für Kinder, Eltern und dem Team der Kita ein erster und sehr wichtiger Schritt zurück zum "alten Leben". Die Kinder konnten sich nun wieder frei in der gesamten Kita bewegen und vor allem wieder alle zusammen an Aktionen und Angeboten teilnehmen.

Es fand unter anderem eine spannende Waldwoche, eine Mutter- Kind Fahrradtour sowie ein Familiengottesdienst zum Erntedankfest statt, zu dem die Kinder zwei Lieder vorbereitet hatten.

Bei schönstem Wetter trafen sich viele Familien und das Team der Kita zu einer Familienwanderung an der Nordhelle. Groß und Klein freuten sich, endlich wieder ein bisschen Normalität und Gemeinschaft zu erleben.

m Oktober gab es dann noch ein kleines Highlight: Die Kinder sollten neue Garderobenschränke bekommen und durften sogar mit einer kleinen Gruppe die Tischlerei Crummenerl besuchen und so bei der "Entstehung" der Schränke dabei sein. Die alten Garderobenschränke möchte das Familienzentrum an eine Kita in Ahrweiler spenden.

Jennifer Brehm

www.evangelisches-familienzentrum-eiringhausen.de



Jugendfreizeit 2022

Sommerferien 2022:

Jugendfreizeit auf dem Höllwarthof im Salzburger Land

(Österreich) für Jugendliche von 13-17 Jahren



Der Höllwarthof

Großglockner-Gruppe. Die verschiedenen auf dem Gelände verteilten Gebäude schaffen eine gemütliche und heimelige Atmosphäre. Auch die hellen Holzdielen und decken im Haupthaus und in den Mehrpersonenzimmern tragen zum Wohlfühlen bei.

Veranstalter: CVJM Eiringhausen e.V.

Andreas Kaiser & Team Leitung:

Goldegg-Weng im Salzburger Land Ort:

Termin: 25.06.-09.07.2022

Hinfahrt:

Rückfahrt:

Samstag, 25.06.2022 morgens (Ankunft am Haus: abends) Samstag, 09.07.2022 morgens (Ankunft in Plettenberg: abends)

Leistungen:

Hin- und Rückfahrt im moder nen Reisebus, Unterkunft, Vollverpflegung, Programm, Tagesausflug, Betreuung durch ein qualifiziertes Team von Mitarbeitenden

Teilnehmerzahl: max. 25 Jugendliche (Mindestteilnehmerzahl: 20 Jugendliche)

Preis: bitte der Ausschreibung entnehmen

Endlich ist es wieder so weit: Wir gehen auf große Fahrt! Sei dabei und erlebe mit uns 14 Tage lang das wunderschöne Österreich.

Der Höllwarthof liegt idyllisch am Ende eines kleinen Tals mit fantastischer Aussicht auf die

Am Haus befinden sich Trampoline, ein kleiner, einfacher Fußballplatz, so wie ein Lagerfeuer-und Grillplatz. Kaninchen und die unvermeidlichen Hofkatzen erfreuen jeden Tierliebhaber. Der Böndlsee mit einem sehr schönen Badeplatz ist nur 10 Geh-Minuten entfernt. In der weiteren Umgebung gibt es tolle Ausflugsziele.

Hier wollen wir es uns gut gehen lassen und gemeinsam entdecken, was Gott eigentlich heute mit unserem Leben zu tun hat. Dazu kommt ein buntes Programm mit Spielen, Sport, Kreativem, Ausflügen und vielem mehr.

Für die besonders Unternehmungslustigen bieten wir Rafting und/oder Canyoning an. Diese Aktivitäten sind nicht im Freizeitpreis einkalkuliert und müssen bei Interesse separat gebucht werden. Nähere Infos dazu stehen in der Ausschreibung. Wir freuen uns auf erholsame, erfüllte und ereignisreiche Tage mit euch!

Ausschreibungen mit weiteren Infos & Anmeldeformular liegen ab Anfang Dezember aus.

Rückfragen an:

Andreas Kaiser (Jugendreferent), In der Becke 11, 58791 Werdohl

Telefon: 02392/8065344. E-Mail: Kaiser67@t-online.de



JÜDISCHES LEBEN IN DEUTSCHLAND

Seit einem Edikt Kaiser Konstantins aus dem Jahr 321 gibt es nachweislich jüdisches Leben in Deutschland. Mit seinem Erlass räumte der Kaiser jüdischen Mitbürgern das Recht ein, dem Stadtrat in der rheinischen Kolonie Colonia Claudia Ara Agrippinensium anzugehören, also im heutigen Köln. In den 1.700 Jahre seither ist viel passiert, selten Gutes. Jüdische Menschen wurden ausgegrenzt, verfolgt und am Ende systematisch vernichtet. Als Shoa (wörtlich "das

zeichnet. Was aber wissen wir eigentlich wirklich voneinander? "beziehungsweise: jüdische und christlich—näher als du denkst" ist eine jüdisch und christlich-ökumenische Kampagne. Dazu gehört das Motiv "Auszeit" auf der folgenden Seite.

große Unheil") wird heute der nati-

onalsozialistische Völkermord be-

Anderes findet ihr/ finden Sie unter

https://www.juedischbeziehungsweise-christlich.de/ Jüdisches Leben im heutigen Märkischen Kreis gibt es seit ca. 1251. Die ältesten Belege jüdischer Besiedlung in Plettenberg gehen aus einem Verzeichnis der abgebrannten Häuser des Stadtbrandes vom 12. April 1725 hervor. Im Jahr 1930 lebten 30 Menschen jüdischen Glaubens in unserer Stadt.

Über jüdisches Leben in unserer Region informiert die Broschüre des Lüdenscheider "Ge-Denk-Zellen Altes Rathaus Lüdenscheid. e.V." (siehe Abbil-





#beziehungsweise: jüdisch und christlich – näher als du denkst Auszeit vom Alltag: Schabbat beziehungsweise Sonntag.



Eine jüdische Stimme

Höhepunkt jeder Woche ist der Schabbat, der siebente Schöpfungstag, an dem wir in Nachahmung Gottes von unserem Tagewerk ruhen sollen. Die Geschäftigkeit des Alltags soll pausieren, damit wir uns an diesem Tag anderen Dingen widmen können, für die sonst wenig Zeit bleibt: Familie, Freunde, Torahstudium, Gottesdienst und Geselligkeit in der Synagoge, Ausruhen und Auftanken. Schabbat meint nicht untätiges Herumsitzen, sondern aktives Streben nach anderen Dimensionen unseres Seins. Als Hilfestellung formulierte die jüdische Tradition einen umfangreichen Katalog von Tätigkeiten, die nicht verrichtet werden sollen, damit wir Ruhe finden und diese Freiheit von Arbeit ebenso den Menschen und sogar auch den Tieren in unserer Umgebung gewähren.

Der Schabbat ist kaum denkbar ohne die festlichen Mahlzeiten im Kreis von Familie und Freunden, eingeleitet von Segenssprüchen über Kerzen, Wein und zwei geflochtene Brotzöpfe. Die Gebete und Lieder in der Synagoge preisen Gottes Schöpfungswerk, im Morgengottesdienst steht die Lesung des Wochenabschnitts der Torah im Zentrum. Dieser Text ist auch der Fokus von Torahstudium und -auslegungen an diesem Tag. Diese aktiven Phasen des Schabbats wechseln ab mit Zeiten der Ruhe und des Kraftschöpfens, bis dann am Samstagabend mit der Hawdalah-Zeremonie, dem Segen über Wein, Licht und Gewürze, die Rückkehr in den Alltag erfolgt.

Rabbinerin Dr.in Ulrike Offenberg

Eine christliche Stimme

Gott sei Dank, es ist Sonntag! Aber was ist das eigentlich, der Sonntag?

Jeder Sonntag ist ein Ostertag. Das macht ihn schön.

Stirbt der Sonntag am Wochenende? Der Sonntag ist nicht der letzte, sondern der erste Tag der Woche, der Tag nach dem Sabbat.

In einem neuen Licht. Gott lässt seinen Christus nicht in der Nacht.

Da kommt Freude auf. Der Ostertag, und der wöchentliche Ostertag, ist der erste Tag einer verwandelten Wirklichkeit. Lassen wir das zu? Lassen wir uns aufrichten, üben wir - nicht nur - sonntags den aufrechten Gang? Tag des Herrn. Nicht des Vorstandsvorsitzenden Herr Dr. Müller, sondern eines aus dem Tod geretteten Gerechten. Des, in Gottes Spur, radikal anderen Herrn.

Der Sonntag ist "der achte Tag". Acht, Symbolzahl der Vollendung und der Ruhe. Acht Menschen birgt die Arche. Taufbecken sind oft achteckig. Grund zum Lebensmut, zu einem Leben in heiterer Gelassenheit: Freude.

Heute kämpfen Kirchen und Gewerkschaften gemeinsam um die Bewahrung des Sonntags, um seine aus Zwängen und Routinen befreiende Kraft. Wir haben es vom Sabbat gelernt. Haben wir es gelernt? In Zeiten von Corona, des rund-um-die-Uhr-Home-Office, in Zeiten, in denen wir mit einem Click alles jederzeit bestellen können, ein vergeblicher Einsatz? Treue Erinnerung an die Ursprüngehilft.

Prof. Dr. Susanne Sandherr



12.12. 10:00 Uhr	Gottesdienst	Johannis-Kirche	(Gogarn)
19.12. 10:00 Uhr 11:15 Uhr	Sonntag, 4. Advent Singegottesdienst Singegottesdienst	Johannis-Kirche Bürgerhaus Pasel	(Brühl) (Brühl)
24.12. 10:00 Uhr 16:00 Uhr	Freitag, Heiligabend Gottesdienst Gottesdienst	St. Josef	(Brühl) (Brühl)
25.12. 10:00 Uhr	Samstag, Weihnachten Weihnachtsgottesdienst	Johannis-Kirche	(Brühl)
26.12.	Sonntag, 2. Weihnachtstag Kein Gottesdienst		
31.12. 17:00 Uhr	Freitag, Silvester Jahresschlußgottesdienst	Johannis-Kirche	(Brühl)
01.01. 17:00 Uhr	Samstag, Neujahr Gottesdienst	Johannis-Kirche	(Gogarn)
02.01. 10:00 Uhr	Sonntag, 1. Sonntag nach We Gottesdienst	ihnachten Johannis-Kirche	(Gogarn)

^{*} Heiligabend: als Gottesdienstort ist sowohl die Johannis-Kirche als auch das Lennestadion angedacht. Informieren Sie sich/ informiert euch bitte über www.eiringhausenevangelisch.de und über die Tageszeitung.

Alle Gottesdiensttermine geben den Planungsstand 02.12. wieder. Sie können sich angesichts der Corona-Entwicklungen auch kurzfristig verändern!

Aktuell (Stand: 02.12.2021) feiern wir Gottesdienste nach der 3G-Regelung, dh. Genesene, Getestete und Geimpfte sind zu den Gottesdienste herzlich eingeladen. Am Eingang kontrollieren wir die entsprechenden Bescheinigungen und Personalausweise.

12 12

Eine Welt. Ein Klima. Eine Zukunft.



hier geht's zu online-Spende

63. Aktion Brot für die Welt





Heiligabend Gottesdienste um 16:00 Uhr in der Johannis Kirche

Oder im Lennestadion (Bitte Homepage und Tageszeitung beachteni)

angesteakt

Vor 450 Jahren geboren: JOHANNES KEPLER



Johannes Kepler (Gemälde von Hans von Aachen ca. 1611).

Der am 27. Dezember 1571 in Weil der Stadt (Württemberg) geborene Astronom Johannes Kepler war ein zutiefst religiöser Mensch und sagte von sich: "Ich wollte Theologe werden, lange war ich in Unruhe. Nun aber seht, wie Gott durch mein Bemühen auch in der Astronomie gefeiert wird; sind wir Astronomen doch Priester des höchsten Gottes am Buch der Natur." Kepler richtet seine volle Aufmerksamkeit auf die Gestirne. 1604 weist er die Erscheinung des "Sterns von Bethlehem" nach, der die Sterndeuter aus dem Orient zur Geburtsstätte von Jesus Christus geführt hat (vgl. Matthäus 2,1-12). Bis 1621 hat Kepler seine Erkenntnisse in dem Lehrbuch "Abriss der kopernikanischen Astronomie" zusammengefasst. In seinen letzten Lebensjahren steht er in Diensten des Fürsten und Heerführers Albrecht von Wallenstein (1583-1634). Auf einer Reise zum Reichstag in Regensburg verstirbt er am 15. November 1630. RE



Neues diesmal nicht aus Missenye

Ein Bericht aus dem Ndolage-Krankenhaus bei Missenye

Aus gegebenem Anlass drucken wir in dieser Ausgabe Teile des Briefes vom Freundeskreis für das Krankenhaus im tansanischen Ndolage ab. Das Krankenhaus liegt südlich von unserem Partnerkirchenkreis Missenye und wird von der Lutherischen Kirche betrieben. Autor Dr. Frank Beier arbeitete viele Jahre als Arzt dort und kehrte immer wieder zu kürzeren Einsätze nach Ndolage zurück. Er lässt uns teilhaben an der Corona-Situation in Tansania. Mehr Infos unter: https://www.freundeskreis-ndolage.de/

"Bwana asifiwe, tunachanja!" "Der Herr sei gepriesen, wir impfen!"

it diesem Satz antwortete vor einiger Zeit eine Freundin am Telefon auf die Frage, wie es ihr gehe. Noch vor 9 Monaten wäre dieser Satz unvorstellbar gewesen. Und dieses liegt nicht nur daran, dass sich die reichen Länder sämtliche Dosen der bei ihnen zugelassenen Impfstoffe gesichert haben, sondern auch an der Politik des im März verstorbenen Präsidenten Magufuli.

as Herunterspielen von Covid 19 sorgte dafür, dass das Leben weiterging und die Menschen weiter ihren Lebensunterhalt verdienen konnten. Es sind aber auch viele Menschen, auch in unserem persönlichen Freundeskreis mit Symptomen, die zu einer Corona-Infektion passen, gestorben. Eine Testung erfolgte nicht, Zahlen durften nicht veröffentlicht werden. Zuletzt wurde die Erkrankung als besiegt erklärt. Als Grund hierfür gab der Präsident das Gebet der Bevölkerung und die Benutzung traditioneller Heilmethoden wie Dampfbäder an. Gegenüber den in den westlichen Ländern produzierten Impfungen verbreitete er Skepsis. Nach mehreren teilweise tödlichen Covid-Fällen im Umfeld der Regierung verschwand er zunächst von der Bildfläche und verstarb nach offiziellen Angaben im März im Alter von 61 Jahren an einem vorbestehenden. Herzleiden.



Mitarbeiterimpfung in Ndolage. Auch die Bevölkerung der umliegenden Dörfer kann von dem Impfprogramm profitieren. Eine anfängliche Impfskeppis, die sowohl durch Aussagen des verstorbenen Präsidenten als durch soziale Medien bedingt ist, kann meist durch Beratungsgespräche überwunden werden.

er Tod des Präsidenten hatte zur Folge, dass die Vizepräsidentin Samia Suluhu Hassan bis zum Abschluss der Legislaturperiode 2025 zur Präsidentin wurde. Präsidentin Samia stammt aus Sansibar und hat auch in Manchester studiert. Ohne offiziell mit ihrem Vorgänger zu brechen, ließ sie sich von einem Expertenrat zum Thema Corona beraten und ist inzwischen selbst geimpft. Die Impfkampagne im Land startete besonders auf Grund des Einflusses des verstorbenen Präsidenten nur stockend. Die Versorgung erfolgt über das Covax-Programm der Weltgesundheitsorganisation. Das Land, dessen Einwohnerzahl bald die 60 Millionen Grenze überschreiten wird, erhielt zunächst eine Millionen Dosen von in den USA nicht benötigtem Johnson&Johnson Impfstoff. Dieser Impfstoff hat den Vorteil der Einmalgabe durch eine schwächere Wirksamkeit erkauft. Diese Dosen sind nun schon weitgehend verimpft. Mit den 870 Dosen, die Ndolage erhielt, konnte das komplette Personal und

ein Teil der Bevölkerung geschützt werden. Insgesamt hatte Tansania bis Ende Oktober ca. 3,7 Millionen Dosen verschiedener europäischer und chinesischer Impfstoffe zur Verfügung.

Auch wenn weiterhin konkrete Zahlen fehlen, sprechen die Berichte aus dem Land dafür, dass gerade eine Infektionswelle vorüber ist. Auf Grund der jungen Bevölkerung scheint das Land zwar nicht so stark wie andere Länder von der Erkrankung betroffen zu sein, aber vor einigen Monaten häuften sich Berichte von zunehmenden Sterbefällen mit den typischen Symptomen auf den Dörfern. Inzwischen scheinen diese wieder deutlich weniger geworden zu sein.

ass Covid 19 inzwischen überall präsent ist, zeigt uns die aktuelle Geschichte des 13 jährigen William. Da Williams Eltern geschieden waren, wuchs er unter ärmlichen Bedingungen zunächst bei seiner Großmutter und später bei seiner Mutter auf. Oft musste er Hunger leiden. Vor gut zwei Monaten verschlechterte sich sein Zustand zunehmend, er litt an Husten. Brustschmerzen, Fieber, Nachtschweiß und einem generellen Kräfteverfall. Mit nur noch 21 kg wurde er in Ndolage stationär aufgenommen. Die im Krankenhaus durchgeführte Diagnostik ergab nicht nur eine wohl schon länger bestehende Tuberkulose-Infektion, sondern das Röntgenbild zeigte



William bei der Behandlung und bei der Kontrolle einen Monat später. Obwohl er nun 11 kg zugenommen hat und 32 kg wiegt, ist er noch viel kleiner als sein 12 -jähriger Freund. Hinter den Jungen steht die Chefärztin Dr. Lilian Kafuruki.

überraschenderweise auch "milchglasartige Eintrübungen", wie sie für eine Covid 19 Erkrankung typisch sind. Unter einer Behandlung mit Tuberkulose-Medikamenten kam es bald zu einer Besserung des Befindens, und nach einer Woche konnte er entlassen werden. Vater und Mutter zusammen taten ihr Bestes, um Williams Versorgung im Krankenhaus zu finanzieren, aber das Geld reichte gerade für die Bezahlung der Verpflegung. Glücklicherweise konnte die deutliche höhere Rechnung für die medizinische Behandlung durch Spendengelder des "Poor-Patients-Fund" übernommen werden. ...

N dolage liegt in der von 2.500.000 Menschen bewohnten Kagera-Region im Nordwesten Tansanias am Viktoria-See. Diese Gegend ist von einem ausgeglichenen Klima gekennzeichnet und hatte bis vor wenigen Jahren zuverlässige Regen- und Trockenzeiten. Durch den Klimawandel kommt es zunehmend dazu, dass es zur falschen Zeit regnet, so dass entweder die Saat vertrocknet oder die Ernte verfault. Es wird erwartet, dass in den nächsten 30 Jahren 16.000.000 Menschen wegen Trockenheit in anderen Teilen Tansanias ihre Heimat verlassen müssen und sich in der Gegend am Viktoria-See ansiedeln werden. Das von der Evangelisch-Lutherischen Kirche getragene Krankenhaus ist mit seinen 220 Betten ein großer Segen für die 65.000 Menschen in seinem direkten Einzugsbereich. Dort sind unter anderem 21 Krankenschwestern und Pfleger, die immer gleichzeitig auch eine Qualifikation als Hebamme haben, 14 Schwesternhelferinnen und 6 Ärztinnen und Ärzte tätig. Neben der direkten Patientenversorgung ist Ndolage sehr in den umliegenden Dörfern engagiert, dieses unterscheidet es auch von den immer besser werdenden staatlichen und privaten Hospitälern. Das Krankenhaus wird durch den Staat und aus Übersee unterstützt, was aber nicht ausreicht. So ist oft nicht genug für die Gehälter der Mitarbeitenden da. deren Idealismus, trotzdem in Ndolage weiterzuarbeiten, mich immer wieder beeindruckt. Auch müssen die Patientinnen und Patienten einen Teil der Behandlungskosten selbst tragen. Diesen aufzubringen ist für Viele nur mit Schwierigkeiten möglich. So kann die Erkrankung eines Kindes bedeuten, dass die einzige Kuh verkauft werden muss oder das Schulgeld verbraucht wird. Somit waren gerade die Ärmsten daran gehindert, zur Behandlung zu kommen. Um das zu ändern, haben wir 2003 den Poor-Patients-Fund (PPF), gestartet, für den wir seitdem Spenden sammeln.

Auch im Namen aller in Ndolage bedanke ich mich für die großzügige Unterstützung und wünsche Ihnen eine gesegnete Adventszeit!

hour shis

Dr. Frank Beier

Einen Poor-Patients-Fund (PPF) zur finanziellen Unterstützung mittelloser Patient*innen gibt es in unserer Missenye-Partnerschaft auch. Wir unterstützen mit diesem Geld Menschen, welche die beiden kirchlichen Krankenstationen in Missenye aufsuchen. Näheres finden Sie unter: https://www.evangelisch-im-sauerland.de/website/de/kirchenkreis/einrichtungen/oekumene/partnerschaft-tansania



www.facebook.com/missenye



Am 12.09.2021 fand in der Johannis-Kirche der Festgottesdienst zu "25 Jahre Nagelkreuzzentrum" in unserem Kirchenkreis statt. Dabei wurde zugleich ein Wandernagelkreuzes an den Ev. Kirchenkreis Lüdenscheid-

Plettenberg überreicht.

Dazu begrüßte Superintendent Dr. Christof Grote neben Bürgermeister Ulrich Schulte zahlreiche BesucherInnen aus Fern und Nah: so den früheren Vorsitzenden (Pfr. Hartmut Ebmeier), als auch den aktuellen Vorsitzenden der deutschen Nagelkreuzgemeinschaft (Pfr. Dr. Oliver Schue-graf), der die Predigt hielt.

Schuegraf erinnerte daran, dass Versöhnung und Vergebung großen Mut bedürfen. Er ging sowohl auf die aktuelle Situation mit dem chaotischen Rückzug aus Afghanistan als auch auf die nunmehr 20 Jahre zurückliegenden Anschläge vom 11. September ein: beides zeige, dass eine friedvollere und versöhntere Welt nicht automatisch komme.

Daher seien Menschen gesucht und gefragt, die bereit sind aufeinander zuzugehen, die Hand auszustrecken und Gesten der Versöhnung anbieten. Selbst, wenn Herz und Verstand zutiefst verletzt sind...

Die nächsten Versöhnungsgottesdienste in der Johannis-Kirche, jeweils um 19:00 Uhr:

- ♦ 22. Februar 2022
- ♦ 23. Mai 2022
- ♦ 12. September 2022



...und nach Weihnachten?

Holen die Helferinnen und Helfer des CVJM Eiringhausen am **8. Januar 2022**

den Weihnachtsbaum bei Ihnen ab. Einfach den Baum an die Straße stellen und eine Adresse und/oder Spende* für die Weltdienstarbeit des CVJM anhängen.

Aktion

Weihnachtsbaum

* Bäume ohne Adresse bzw. Spende bleiben stehen



...und dann war da noch...



...die nächste Konfirmation in einem September:

Am 26. September und in einem Gottesdienst wurden 18 Jugendliche von Vikarin Bettina Diener und Pfr. Uwe Brühl eingesegnet.



...am 11. November ein Hauch vom Martinsumzug und dem Spiel der Mantelteilung an der Waterkant





Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

Der Weihnachtsbesuch

In einer stillen Nacht bei Bethlehem wacht ein kleiner Hirte von einem hellen Licht auf. Ein

> riesiger Stern steht über dem Land und scheint

> > auf einen Stall.
> > Auch die Schafe
> > und der Hund
> > erwachen. Ein
> > Engel erscheint:



«Fürchtet euch nicht! Ich verkünde eine große Freude für alle Menschen. Heute ist Christus, der Herr geboren!» Das will der kleine Hirte sehen! Als er das Baby in dem armen Stall findet, ist er erstaunt.

Aber alles ist so hell und freudig, Engel singen und das Kind strahlt. Der kleine Hirte ist froh, dass er in dieser Heiligen Nacht dabei sein kann.

Schoko-Adventskranz

Forme aus 200 Gramm Marzipanrohmasse einen dicken Ring. Bedecke ihn mit geschmolzener Schoko-Kuvertüre. Lass ihn auf Backpapier abtropfen, aber nicht ganz trocknen. Drücke als Kerzen vier

Waffelröllchen auf die weiche Schokolade, Jetzt ab in den Kühlschrank

für 30 Minuten.

Danach trage
Zuckerguss auf
die Kerzen und
stecke Mandeln
als Flammen oben
drauf.

Grußkarte

Schneide aus Transparentpapier eine Tasse aus. Klebe sie – aber nur am äußeren und unteren Rand sowie am Henkel - auf eine schöne Karte, Lass alles gut trocknen. Nimm einen Teebeutel und ersetze dos Schild durch einen selbst gebastelten Stern. Stecke den Teebeutel in die Tasse.





der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de



DÜRFEN CHRISTEN HASSEN?

"Die ihr den Herrn liebet, hasset das Arge!", heißt es in Psalm 97,10. Auch die Bibel ruft manchmal zu Hass auf gegen Feinde oder Menschen, die anders sind, Abweichendes glauben oder dem eigenen Glauben entgegenstehen. Mit einem hasserfüllten Aufruf endet Psalm 137: "Wohl dem, der deine jungen Kinder nimmt und sie am Felsen zerschmettert!" Vielleicht auch wegen solcher Passagen hat sich bei manchen Menschen, die sich Christen und Christinnen nennen, eine Feindschaft gegen Muslime und Juden, gegen Schwarze, Zuwanderer, Schwule und Lesben im Herzen eingenistet, die zuweilen in Gewalt umschlägt.

Manchmal ist die Bibel sehr klar: Es gilt, Geschwister, Nächste und sogar Feinde zu lieben. "Gott ist Liebe", betont der 1. Johannesbrief 4,16: "Und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm." Der Theologe Friedrich Wilhelm Graf bringt das so zusammen: "Gott mag das Böse als Inbegriff des ihm Widerwilligen hassen. Aber er ruft deshalb nicht zum Kampf gegen die Bösen auf. Denn seine Gnade und Güte gelten auch jenen, die sich von ihm loszureißen versuchen."

Und dann gibt es noch die hochethische Empfehlung Jesu aus dem Neuen Testament: "Wenn dich jemand auf deine rechte Backe schlägt, dem biete die andere auch dar … Und wenn dich jemand eine Meile nötigt, so geh mit ihm zwei" (Matthäus 5,39–41).

Wer sich seine Hassgefühle eingesteht, kann versuchen, sich zu ändern. Ganze Gesellschaften haben sich von solchem Bemühen prägen lassen: Die amerikanische Gesellschaft ließ sich auf die Ziele der Bürgerrechtsbewegung ein. Südafrika beendete – zumindest gesetzlich – die Apartheid. Die angeblichen "Erbfeinde" Deutschland und Frankreich wurden Verbündete. Konfessionshass wich ökumenischem Geist. Hassreden und -taten mögen manchem das Hochgefühl geben, sich über andere erheben zu können. Größer als dieser Kick ist aber allemal der Lohn, in einer friedlichen Gesellschaft zu leben. EDUARD KOPF

*chrismon

Aus: "chrismon", das Monatsmagazin der Evangelischen Kirche. www.chrismon.de





Aus Datenschutzgründen finden sich die Namen der Täuflinge und Hochzeitspaare nur in der gedruckten Ausgabe.



Teilen Sie mit.
Der QR-Code hilft helfen!

Wir teilen schon seit 1959.

Wir sind schon lange weltweit vernetzt und teilen Ideen und Wissen mit lokalen Partnern. Damit arme und ausgegrenzte Menschen in Würde leben können.

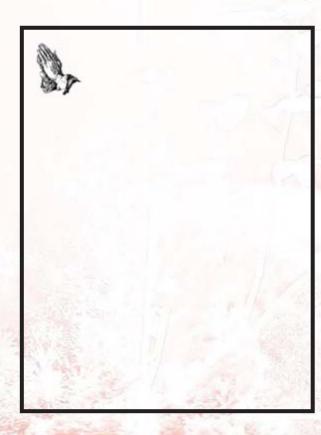
Mitglied der actaliance





Aus Datenschutzgründen finden sich die Namen der Versorbenen nur in der gedruckten Ausgabe.

VERSTORBENE





evangelisch an Lenne und Else Ev. Kirchengemeinde Eiringhausen

Reichsstr. 56 58840 Plettenberg

www.eiringhausenevangelisch.de

Gemeindebüro

Konny Graul

Conny Hellmich (bis 31.12.2021)

Reichsstr. 56 Postfach 31 09 58820 Plettenberg

Tel. 02391-50433 FAX 02391-51993

Email

gemeindebuero@eiringhausen-evangelisch.de

Pfarrer

Uwe Brühl Affelner Str. 34 58840 Plettenberg

Tel. 0151 12772673 Email uwe.bruehl@ekvw.de

> Dirk Gogarn Brahmsstr.7

58540 Meinerzhagen 02354-704243 Tel. dirk.gogarn@web.de

Jugendreferent

Email

Andreas Kaiser In der Becke 11 58791 Werdohl 0170 4878406

Tel. Email Kaiser67@t-online.de

Johannis-Kirche

Reichsstr. 52

Paul-Gerhardt-Haus

Küsterin Anne-Kathrin Senne Brockhauser Weg 10

Tel. 02391-53883

Evangelisches Familienzentrum Reichsstraße

Jenni Brehm Reichsstr. 54

Tel. 02391-53444

Email

 $\underline{familienzentrum@eiringhausen-evangelisch.de}$

Homepage www.evangelisches-familienzentrum-eiringhausen.de

Evangelischer Friedhofsverband

Friedhofsverwaltung Silvia Weber Lehmkuhler Str. 20d

02391-9171134 Tel. Email silvia.weber@ekvw.de

Friedhofsgärtner

Guido Paschel Wilhelm-Graewe-Str. 48

02391-52446 Tel. Tel. 0170-1631031



